



Abend-

Zeitung:

268.

Donnerstag, am 8. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Blumenglück.

Am 27sten October 1832.

Was flüstert dort im bunten Laube,
So traurig und doch wundermild?
Was singt die Rebe hier zur Traube? —
Leis' tönt das ödere Gefild.

Sie nehmen Abschied von den Lüften,
Sie scheiden von dem Sonnenstrahl,
Und sagen sich in süßen Düsten:
Wir seh'n uns selbst zum letzten Mal.

Und stiller wird's auf Flur und Auen,
Der Strom vermischt des Ufers Grün;
Läßt kälter nun die hellen, blauen,
Einsam geword'nen Wellen ziehn.

Und schneller kömmt der Mensch gegangen,
Kein Blümchen hält ihn sinnend fest,
Dem er mit Hoffnung und Verlangen,
Die Frühlingträume überläßt!

„O möchtest Du noch länger leben
Du Blüthe zart und rosenroth?“
„Rein, nein! nach Ruhe geht mein Streben,
Zu neuem Daseyn führt der Tod! —

Des Herbstes Weh'n, der Sonne Scheiden,
Hat Wunsch und Sehnsucht abgeföhlt,
Und ist das Herz nicht zu beneiden,
Wenn's diese Trennung nicht mehr föhlt?“

Was mich erstreute hier auf Erden,
Ist längst für mich schon abgeblüht.

O wird's denn nicht bald herböflich werden
In meinem glühenden Gemüth?

Wohl sind die Blumen zu beneiden,
Sie sterben mit der Sonne Schein;
Das Herz geht erst nach langem Leiden
Zum ew'gen Frühlinglichte ein.

Karoline Leonhardt.

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

17.

Weniger freudig gestimmt vernahm Constanze Peralta die Nachricht von der gewonnenen Schlacht; mit diesem Tage war ihr wieder eine Hoffnung entschwunden. Aber ihr ewig reger Geist sann auf neue Pläne, und wenn auch die Sorgen ihren Schlummer störten, stand sie doch am Morgen unentmüthig, aber unzufrieden mit sich selbst von ihrem Lager auf, denn das Bild Giacomo's hatte oft ihren unruhigen Schlaf unterbrochen, auch erwacht stand er immer noch vor ihr, und sie vermochte heute nicht den Eindruck ganz zu verwischen, den es wider Willen auf sie machte und der zuweilen sogar die Sehnsucht wieder in ihr erweckte.

Unmüthig saß sie in ihrem Zimmer, gedankenlos den Blick auf die alte gemalte Tapete gerichtet, welche die Hochzeit von Canaan vorstellte; da fiel ihr das